

Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)

2018–2026

Impressum



Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt
(PGZ)

Königswinterer Straße 552 b, 53227 Bonn
Luisenstraße 45, 10117 Berlin
www.volkshochschule.de/pgz
www.volkshochschule.de
pgz@dvv-vhs.de

Autorinnen: Simone Albrecht & Katharina Prinz

Titelbild: © Getty Images / bbbrrn
Screenshot Selbstlernkurs, Seite 3: © DVV

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Inhalt

Bestandsaufnahme	2
In eigener Sache	3
Unsere Partner*innen kommen zu Wort	7
Ausblick	11
Abschied	12

Bestandsaufnahme

Seit 2018 führt der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) das Projekt „Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)“ durch. Ziel des Projektes ist es, demokratiefeindlichen Radikalisierungsprozessen junger Menschen präventiv zu begegnen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken. Nun endet das Projekt im März 2026, nach acht Jahren, weil die Förderung durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausläuft.

Im PGZ-Projekt entstanden vielzählige Konzepte und Handreichungen für den Einsatz mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hierzu zählten u. a. sprachlich niedrigschwellige Materialien, um auch junge Menschen mit Deutsch als Zweitsprache oder geringeren Lese- und Schreibkompetenzen zu erreichen. Die Schwerpunkte umfassen vor allem die Themen Rassismus, Klassismus und Antifeminismus. In den letzten Projektjahren lag außerdem ein besonderer Fokus auf der Antisemitismusprävention sowie rassismuskritischen und diversitätssensiblen Ansätzen. Alle Publikationen wurden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer zentraler Baustein des Projekts war die Qualifizierung von Fachkräften: Mehrere hundert vhs-Mitarbeitende, Respekt Coaches sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit nahmen über die Jahre an Schulungen, Fachtagungen und Online-Formaten des Projektes teil. Viele von ihnen wurden als Multiplikator*innen ausgebildet, um die Inhalte des Projekts in ihre regionale Bildungsarbeit weiterzutragen. Digitale Angebote wie z. B. ein Web-Based-Training zur primären Präventionsarbeit erweiterten die Reichweite des Projekts zusätzlich.

Trotz des Auslaufens der Förderung können die entwickelten Materialien, Konzepte und digitalen Selbstlernangebote über die Websites des DVV weiterhin kostenfrei abgerufen werden.



Weiterführende Links

Besuchen Sie die [Website des Projektes Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt \(PGZ\)](#).

[Zum Bestellformular für Print-Ausgaben](#) (kostenfrei und solange der Vorrat reicht)

In eigener Sache

Im Folgenden stellen wir Angebote vor, die in den letzten Projektmonaten entstanden sind:

Online-Selbstlernkurs zum Thema Antisemitismus (2026)

Der Online-Selbstlernkurs „Antisemitismus: verstehen, besprechen, begegnen.“ bietet die Möglichkeit, sich eigenständig und im persönlichen Tempo mit dem Thema Antisemitismus zu befassen.

Antisemitismus ist aktueller denn je. Über ihn zu sprechen ist daher wichtig – aber nicht ganz einfach. Der Online-Selbstlernkurs „Antisemitismus: verstehen, besprechen, begegnen.“ ist als schrittweise Annäherung an dieses komplexe und hochrelevante Phänomen angelegt. Er bietet Möglichkeiten für den persönlichen Wissensaufbau und ist Reflexions- und Lernort zum Umgang mit Antisemitismus. Erklärvideos, Fallbeispiele und interaktive Elemente bieten vielfältige Zugänge und konkrete Vorschläge – insbesondere für den pädagogischen Kontext, aber auch darüber hinaus.

Dieses Angebot wurde – im Auftrag des PGZ-Projektes für den DVV – von Jannik Veenhuis inhaltlich erarbeitet und durch die youknow GmbH als Online-Kurs umgesetzt.

Der Kurs ist kostenfrei und auf der Plattform vhs-OnlineSchulung im Fachbereich Politik verfügbar.



Zugang zum Kurs

vhs-Mitarbeitende mit vhs.cloud-Konto haben automatisch Zugriff zur Plattform:

Mein Schreibtisch → rechte Leiste unten → vhs-OnlineSchulung

Alle anderen Interessierten können sich einen kostenfreien Zugang für vhs-OnlineSchulung.de anlegen und damit alle hinterlegten Kursinhalte nutzen:

[Zur Registrierung bei vhs-OnlineSchulung](#)

Kurskonzept Antifeminismus – niedrigschwellig (2026)

Was ist Antifeminismus? Warum ist er gefährlich? Wie kann ich mich dagegenstellen und für eine offene, vielfältige Gesellschaft eintreten? Das Kurskonzept „Keine Verdrehung von Tatsachen! – Antifeminismus entgegentreten“ zielt darauf ab, eine nachhaltige Auseinandersetzung mit Antifeminismus als demokratiefeindlicher Ideologie anzustoßen. Das Kurskonzept wurde 2023 von Palo Quirion im Auftrag des PGZ-Projekts für den DVV entwickelt.

2026 erfolgte eine umfangreiche Anpassung in ein niedrigschwelliges Lernangebot. Die Inhalte wurden sprachlich sowie visuell vereinfacht, um ein in der Gesellschaft so tiefgreifend verankertes Thema wie Antifeminismus für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen.

Zwar sind in der niedrigschwelligen Version weitestgehend die ursprünglichen Materialien des Kurskonzepts zu finden, allerdings in didaktisierter und vereinfachter Form. So liegt bspw. zu jedem Video ein Skript samt Worterklärungen vor. Zusätzlich wurden sprachlich sehr anspruchsvolle Skripte bzw. Texte in „einfache Sprache“ übersetzt, sodass Kernaussagen besser herausgearbeitet werden können.

Diese Herangehensweise ermöglicht eine barriereärmere und inklusivere Durchführung des Kurskonzepts. Die Anpassungen erleichtern aber auch der spezifischen Zielgruppe der DaZ/DaF-Lernenden den Zugang zu diesem Thema. Diese niedrigschwellige Version ist für Lernende ab dem Sprachniveau B1 geeignet.

Aufgrund der neu entstandenen Fülle an Materialien wird das Kurskonzept in zwei Teilen veröffentlicht:

- **Der Handreichungsteil** bietet Kursleitenden eine umfangreiche Einleitung sowie Hinführung zum Thema, sämtliche Ablaufpläne der Kurseinheiten sowie einzelne Kopiervorlagen, Musterlösungen und Quellenangaben.
- **Das Arbeitsheft** führt die Teilnehmenden durch die einzelnen Kurseinheiten und verbleibt auch über den Abschluss der Kurseinheiten hinaus in deren Besitz.



Zum Kurskonzept

Auf unserer Webseite stehen die Materialien zum niedrigschwelligen Kurskonzept Antifeminismus kostenlos zum [Download](#) zur Verfügung.

Print-Ausgaben können kostenfrei über das [Online-Formular](#) bestellt werden.

Kurskonzept Rassismus – niedrigschwellig (2026)

Wie können sich Jugendliche und junge Erwachsene mit Alltagsrassismus auseinandersetzen und wie können Handlungsoptionen erarbeitet werden? Das Kurskonzept „Wie Rassismus (unseren) Alltag prägt – Zur Umsetzung rassismuskritischer Bildungsarbeit“ bietet Impulse, Wissen, Methoden und Reflexionsangebote, um über Rassismus zu sprechen, zu diskutieren und nachzudenken. Das Kurskonzept wurde 2022 von Coach e. V. im Auftrag des PGZ-Projekts für den DVV entwickelt.

2026 erfolgte die Anpassung in ein niedrigschwelliges Lernangebot. Ziel war es, Rassismus in einer breiten Zielgruppe besprechbar zu machen und unterschiedliche gesellschaftliche Positionierungen in Bezug auf Rassismus zu reflektieren. Hierfür wurden die Materialien sprachlich und visuell vereinfacht.

Diese niedrigschwellige Version offeriert die ursprünglichen Materialien des Kurskonzepts in angepasster Form (bspw. Worterklärungen am Seitenrand, einfache Sprache). Formulierungen von Fragen und Sprechanlässen wurden sprachlich ebenfalls angepasst.

Eine inklusivere und barriereärmere Umsetzung auch dieses Kurskonzeptes wird somit möglich. Weiterhin eröffnet und erleichtert diese Herangehensweise auch in diesem Fall der spezifischen Zielgruppe der DaZ/ DaF-Lernenden den Zugang zum Thema Rassismus. Diese niedrigschwellige Version ist für Lernende ab dem Sprachniveau B1 geeignet.



Zum Kurskonzept

Auf unserer Webseite stehen die Materialien zum niedrigschwelligen Kurskonzept Rassismus kostenlos zum Download zur Verfügung.

Print-Ausgaben können kostenfrei über das Online-Formular bestellt werden.

Kurskonzept Antisemitismuskritik und Rassismuskritik (2025)

Antisemitismus und Rassismus sind keine vergangenen Phänomene. Die Folgen des Kolonialismus und des Nationalsozialismus prägen unsere Gesellschaft bis heute. Der Terroranschlag der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 sowie die darauffolgenden militärischen Auseinandersetzungen führten zu einem starken Anstieg von sowohl antisemitischen als auch rassistischen Gewalttaten in Deutschland. Beide Diskriminierungsformen bedürfen Aufmerksamkeit und Sensibilisierung in ihrer Komplexität, ihrer Vielschichtigkeit sowie ihren Überschneidungen und Wechselwirkungen. Das Kurskonzept „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden“ besteht aus drei Teilen, um einen intensiven Einblick in die Thematik zu ermöglichen:

- **Grundlagen (Teil 1)** behandelt den Ablauf des Kursplans, Darstellungen zu Methodik und Didaktik sowie zu Herausforderungen und Grenzen. Es werden außerdem die verschiedenen Formen von Antisemitismus und Rassismus mitsamt ihren geschichtlichen Hintergründen vorgestellt. Schließlich wird Einblick gegeben, wie sich beide Phänomene ähneln, unterscheiden und zusammenwirken können.
- **Ablauf des Kurskonzepts (Teil 2)** präsentiert den Ablaufplan des Kurskonzeptes. Die acht Kurseinheiten behandeln unter anderem die verschiedenen Formen von Antisemitismus und Rassismus, das Auftreten beider Diskriminierungsformen miteinander und auf Social Media, Verschwörungserzählungen und muslimische und jüdische Lebenswelten in Deutschland sowie die Thematisierung des Nahostkonflikts in der deutschen Gesellschaft.
- **Arbeitsmaterial, Teil 3** des Kurskonzeptes beinhaltet das Arbeitsmaterial zu den einzelnen Kurseinheiten, bestehend aus Arbeitsblättern, Moderationsvorlagen und Fallbeispielen.

Das Kurskonzept wurde vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) im Auftrag des PGZ-Projekts für den DVV entwickelt.



Zum Kurskonzept

Auf unserer Webseite stehen die Materialien zum Kurskonzept Antisemitismuskritik und Rassismuskritik kostenlos zum Download zur Verfügung.

Print-Ausgaben können kostenfrei über das Online-Formular bestellt werden.

Unsere Partner*innen kommen zu Wort

Während der Projektlaufzeit konnten wir auf vielfältige Weisen mit vielen unterschiedlichen Expert*innen, Institutionen und Fachkräften zusammenarbeiten. Hier kommen einige von ihnen zu Wort.

Klaus Gerhards,
JuRe-Gesamtkoordination, Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e. V.

Meine Verbindung zum PGZ-Projekt:

Ich möchte zwei Stichworte nennen, die ich mit dem Projekt PGZ verbinde: Kollegialität und Kompetenz.

Als wir, und damit meine ich die Gruppe der Projektkoordinator*innen der am Bundesprogramm beteiligten GEMINI-Träger (GEMINI: Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung im bap), 2018 unsere Projekte entwickelten und ins Feld brachten, gab es noch viel Unsicherheit im Hinblick auf die Rollen und Aufgaben in diesem neuen Kooperationsfeld von politischer Jugendbildung, Jugendsozialarbeit und Schule.

Von Beginn an gab es einen Austausch auf der Arbeitsebene der Projektkoordinator*innen. Und von Anfang an habe ich die Kolleg*innen des DVV als freundlich und verbindlich sowie in den Fach- und Praxisdiskursen als hoch kompetent erlebt. Diese Erfahrungen haben sich in der Corona-Phase noch verstärkt. Wir sind damals als GEMINI-Gruppe stärker zusammengewachsen und haben ein eigenes, digitales Format, die „Infolounge politische Bildung“, entwickelt und umgesetzt. Ich hatte das große Vergnügen, mit Anne Deny und Simone Albrecht vom PGZ-Team 2022 und 2023 mehrere dieser Infolounges zu moderieren. Das hat mir jedes Mal sehr viel Spaß gemacht und war immer eine tolle Zusammenarbeit.

Im Rückblick betrachtet war das wohl nur das Warm-up für einen weiteren Schritt in der gemeinsamen Kooperation. 2024 haben die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB), der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) mit dem Projekt PGZ und der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e. V. (AuL) erstmals eine gemeinsame Fachtagung im Rahmen unserer drei Projekte organisiert. Das Orga-Team bestand aus Ann-Kristin Beinlich von der AKSB, Simone Albrecht als PGZ-Referentin und mir. Das war eine superschöne Zusammenarbeit. Thematisch ging es um Antifeminismus und Antisemitismus. Sowohl in der Vorbereitung wie auch in der Durchführung und Moderation der Fachtagung zeigten sich wieder das hohe Maß an Kollegialität und Kompetenz sowie die Fähigkeit, Theorie-Praxis-Diskurse präsent zu haben und in der Moderation und als Workshop-Leitung locker und professionell zu performen.

Wer so produktiv ist wie das PGZ-Projekt, der braucht Mitarbeitende, die sehr professionell und diszipliniert arbeiten. Dass die Methoden, Konzepte und Materialien, die im Rahmen von PGZ entstanden sind, eine so hohe Nachfrage erleben, hat wohl auch damit zu tun, dass die PGZ-Referent*innen die persönliche Präsenz in den Praxisfeldern und den direkten Austausch mit Akteur*innen im Kooperationsfeld gesucht haben. Sie haben ihre Konzepte und Produkte auch persönlich vorgestellt und sich den Praktiker*innen gestellt. Auch das meine ich mit Kollegialität und Kompetenz.

Das nehme ich aus der Zusammenarbeit mit dem PGZ-Projekt mit:

Für mich sind es die Menschen, die PGZ-Kolleg*innen, die ich kennenlernen und mit denen ich z. T. auch zusammenarbeiten durfte.

Dr. Diana Häs,
Referentin für Philosophie und politische Bildung

Meine Verbindung zum PGZ-Projekt:

Nach der Multiplikator*innen-Schulung des PGZ-Projekts im Jahr 2021 konnte ich mich in unterschiedlichen Bereichen der Projektarbeit einbringen. So konnte ich die verschiedenen PGZ-Kurskonzepte für vhs-Mitarbeitende, für Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit und für Jugendliche in bundesweiten Präsenzveranstaltungen und als digitale Schulungen umsetzen. Zusätzlich konnte ich als Fachreferentin bei einer PGZ-Online-Schulung und als Lehrbeauftragte zum Thema „Gender“ im Rahmen der Tagung „Lass(t) uns reden“ für die Fachstelle des Bundesprogramms „Respekt Coaches“ tätig werden. Während des Vernetzungstreffens *junge vhs* 2025 mit dem Thema „Was hält unsere Gesellschaft (noch) zusammen?“ konnte ich einen Workshop zum Thema „Antifeminismus“ durchführen.

Die Umsetzung der PGZ-Kurskonzepte, die Zusammenarbeit mit dem gesamten PGZ-Team und den lokalen Respekt Coaches sowie die Durchführung von Gruppenangeboten zu Themen der Radikalisierungsprävention in Schulklassen war ein weiterer zentraler Baustein meiner Mitarbeit im PGZ-Projekt.

Das nehme ich aus der Zusammenarbeit mit dem PGZ-Projekt mit:

Durch die Tätigkeit als Multiplikatorin im PGZ-Projekt konnte ich zahlreiche sehr schöne Erfahrungen mit jungen Menschen machen. Im gemeinsamen Austausch während Projekttagen haben wir uns den Themen „Gender“, „Identität(en)“ und „Zugehörigkeiten“ genähert. Jugendliche, die in einer Zeit multipler Krisen erwachsen werden und Desinformation, Fake News und Verschwörungserzählungen ausgesetzt sind, stehen vor ganz besonderen Herausforderungen. Ich habe die Umsetzung im Rahmen des PGZ-Projekts als „Empowerment-Auftrag“ betrachtet, für eine positive Selbstwirksamkeitserfahrung der Jugendlichen und für die Stärkung unserer Werte und das Vertrauen in unsere Demokratie. Die Zusammenarbeit mit dem gesamten PGZ-Team war eine schöne und bereichernde Zeit.

In einer Zeit, in der wir als Einzelne gefragt sind, für unsere demokratischen Grundwerte einzustehen, war es mir eine besondere Freude, Multiplikator*in im PGZ-Projekt gewesen zu sein. Die Umsetzung der Kurskonzepte mit Jugendlichen war eine persönliche Bereicherung für mich. Besonders die Themen „Identität“ und „Gender“ waren für das gegenseitige Verständnis und den gemeinsamen Dialog wertvoll. So konnten wir gemeinsam demokratische Werte und unterschiedliche Möglichkeiten der Beteiligung erarbeiten.

Torsten Tomenendal, er / ihn,
Mobile Bildungsberatung für den Landkreis Regensburg, vhs Regensburger Land,
Diversity-Beauftragter der vhs Regensburger Land

Meine Verbindung zum PGZ-Projekt:

Gefragt nach meiner Verbindung zum PGZ-Projekt kann ich ehrlich sagen, dass es mich in den vergangenen Jahren stetig und durchaus intensiv begleitet hat. Es war eine Verbindung zur engagierten Arbeit des PGZ-Teams, das großartige Fortbildungen organisiert und zugleich sehr passende Materialien entwickelt hat. Dadurch wurde immer wieder Raum geschaffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsame wie auch eigene Projekte anzustoßen.

Eine Veranstaltung im Jahr 2019 war für mich beispielsweise die Initialzündung, gemeinsam mit dem Respekt Coach des Jugendmigrationsdienstes vor Ort mit dem Planspiel „zusammenleben. zusammenhalten.“ mehrfach in Berufsschulklassen zu arbeiten – eine besondere Erfahrung, die meinen beruflichen Alltag nachhaltig bereichert hat. Mit einer Multiplikatorin des Projekts konnte ich im Jahr 2022 zudem eine eigene Veranstaltung bei uns in der vhs zu Gewalt in der Sprache planen und erfolgreich umsetzen.

Besonders hervorheben möchte ich, dass ich das PGZ-Team stets als Beispiel für eine achtsame, zielführende und wertschätzende Zusammenarbeit erlebt habe. Diese Haltung ermöglichte einen ehrlichen Austausch, offene Diskussionen sowie die Entwicklung gemeinsamer und eigener Zielsetzungen. Für diese kreative und zugleich wichtige Arbeit möchte ich dem Team des PGZ ganz herzlich danken.

Das nehme ich aus der Zusammenarbeit mit dem PGZ-Projekt mit:

Aus der Zusammenarbeit mit dem PGZ nehme ich vor allem den achtsamen, wertschätzenden und zugleich sehr zielführenden Umgang mit allen Beteiligten mit. Diese Haltung ist für mich bis heute ein besonders positives Beispiel, das mich in meinem beruflichen Alltag begleitet.

Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren Materialien erarbeitet und zur Verfügung gestellt, die Themen unseres Alltags unmittelbar aufgreifen. Beispielhaft nennen möchte ich hier das Kurskonzept mit dem Fokus auf Antisemitismuskritik und Rassismuskritik, das vielfältige Anregungen bietet, um diese Themen im Rahmen von Kursen oder im Unterricht fundiert zu behandeln. Damit hat das PGZ einen konkreten Beitrag geleistet, aktiv und konstruktiv zur Stärkung unserer Demokratie beizutragen.

Natürlich ist es bedauerlich, dass das Projekt ab März 2026 nicht mehr fortgeführt wird. Positiv betrachtet – und das sollten wir – bleiben jedoch die umfangreichen Materialien, die uns weiterhin in der täglichen Arbeit zur Verfügung stehen. Die Fortbildung „Widersprechen, aber wie?“ hat beispielsweise mein Verständnis und meine Handlungskompetenz im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung im Alltag deutlich erweitert. Vielleicht nehme ich daraus auch die Verpflichtung mit, in solchen Situationen Haltung zu zeigen, zu reagieren und etwas zu sagen – um unsere demokratische, wertschätzende und lebenswerte Gesellschaft zu schützen und weiter voranzubringen.

Vielen Dank an das Team des PGZ!

Jannik Veenhuis,
politischer Bildner und Berater zu Rassismus- und Antisemitismuskritik,
intersektionale Organisationsentwicklung

Meine Verbindung zum PGZ-Projekt:

Seit vielen Jahren bin ich dem PGZ-Projekt als Autor sowie Trainer / Referent auf unterschiedliche Weise verbunden. Ob Trainings zur (Online-)Workshopgestaltung in der Corona-Pandemie, die Konzeption und Umsetzung eines Selbstlernkurses zu Antisemitismus nach dem 7. Oktober 2023 oder Schulungen zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in politisch rauer werdenden Zeiten: PGZ war für mich fachlich wie thematisch stets am Puls der Zeit und zugleich reflektiert und handlungsorientiert. Es ging dabei immer um mehr als einzelne Formate: um Prävention, um demokratische Resilienz und letztlich um den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Besonders wertvoll war für mich der professionelle Rahmen, in dem Qualität nicht nur gefordert, sondern ermöglicht wurde – mit Klarheit, Vertrauen und einem hohen Anspruch an Wirkung und Verantwortung.

Das nehme ich aus der Zusammenarbeit mit dem PGZ-Projekt mit:

Ich nehme aus der Zusammenarbeit vieles mit: fachliche Impulse, Lernprozesse und die Möglichkeit, Inhalte zu entwickeln, zu erproben, kritisch zu reflektieren und zu evaluieren. Vor allem aber bleiben die zahlreichen Begegnungen und Kooperationen in Erinnerung. PGZ hat einen Raum geschaffen, in dem Menschen voneinander lernen und sich gegenseitig stärken konnten – Menschen, die daran arbeiten, Deutschland zu einem gerechteren und sichereren Ort für alle zu machen. Dafür danke ich herzlich: für die Professionalität, Verlässlichkeit und Struktur, für den unermüdlichen Einsatz – und für die zugewandte, respektvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Ausblick

Hier möchten wir einen kurzen Blick auf die Bedarfe richten, die wir – bevor wie die Information zum Projektende erhielten – für eine weitere Projektlaufzeit bereits identifiziert hatten:

Die Nachfrage von Fachkräften aus der Bildungsarbeit nach Schulungsangeboten zu Formen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) war während der gesamten Projektlaufzeit hoch und hat im letzten Jahr nochmals zugenommen. vhs-Kursleitende, Lehrkräfte, Leitungspersonal etc. sind zunehmend mit menschenverachtenden Aussagen und Taten im Kurs-, Klassen- und Verwaltungsgeschehen konfrontiert. Entsprechende Angebote bieten für Fachkräfte sichere Lern- und Austauschräume. Wir konnten viele unterschiedliche Formate dazu umsetzen und hätten das gerne auch weiterhin priorisiert.

Unsere Konzepte und Publikationen wurden von vhs-Kursleitenden, Respekt Coaches und anderen Fachkräften aus der Jugendarbeit auf vielfältige Weise genutzt. Gleichzeitig kam immer wieder die Anfrage nach weniger textlastigen und komplexen Handreichungen, also niedrigschwelligen Lernangeboten, für die jugendliche Zielgruppe. Dem haben wir Rechnung getragen, indem wir bestehende Konzepte in Angebote umgearbeitet haben, die sich an eine sprachlich deutlich diversere Zielgruppe richten. Aktuell liegen folgende Kurskonzepte auch in niedrigschwelliger Version vor: „Keine Verdrehung von Tatsachen! – Antifeminismus entgegentreten“ sowie „Wie Rassismus (unseren) Alltag prägt – Zur Umsetzung rassismuskritischer Bildungsarbeit“. Im Rahmen einer weiteren Förderung wäre das Ziel gewesen, dies für alle Handreichungen umzusetzen und Publikationen generell zugänglicher zu gestalten.

Antifeminismus, Rassismus, Antisemitismus – das ist nur eine Auswahl an Themen, denen wir uns als PGZ-Team gewidmet haben. Es ist eine Herausforderung und birgt viele Hürden, – extern und intern –, diese komplexen und aufwühlenden Phänomene zu bearbeiten und sichtbar zu machen. Aktuell stehen die Zeichen dafür, dass es in Zukunft noch schwieriger werden wird. Unsere Motivation, sich auch weiterhin an solche Themen heranzuwagen, war und ist ungebrochen und wir hoffen, dass wir dies an anderer Stelle fortsetzen können.

Abschied

Während der Projektlaufzeit sind intensive und bereichernde Verbindungen und Kooperationen mit Expert*innen, Institutionen und Fachkräften entstanden. Wir bedanken uns bei Ihnen/Euch allen: für die positive Zusammenarbeit, den gewinnbringenden Austausch und dafür, dass wir von Ihnen/Euch lernen durften. Vielen Dank außerdem für die vielen wunderbaren, persönlichen Momente, für Gespräche und Gelächter.

Mit den besten Wünschen

das PGZ-Team

Simone Albrecht & Katharina Prinz

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt
(PGZ)
Königswinterer Straße 552 b, 53227 Bonn
Luisenstraße 45, 10117 Berlin

www.volkshochschule.de/pgz
pgz@dvv-vhs.de

www.volkshochschule.de